

# HALDENSTEINER BOTE

## Editorial

### Ein flüchtiger präsidialer Blick in die Zukunft

Die kürzlich abgehaltene Wahlversammlung ist im Eilzugstempo über die Bühne. Ohne grosse Wahlkämpfe ist die Behörde für die nächsten zwei Jahre bestellt worden. Für mich, als bereits sechs Jahre im Amt stehender Gemeindepräsident, ist der Entscheid für eine erneute Kandidatur – der endgültig letzten – sehr schwer gefallen. Die Belastung, vor allem im Zusammenhang mit meinen übrigen Aufgaben, ist sehr gross.

Trotz den ursprünglichen Demissionsabsichten kam es schliesslich doch zur häufigen Situation, dass es der «Alte» noch einmal für zwei Jahre macht.

Infolgedessen ist es an diesem Ort gegeben, anstelle eines Rückblicks eine Art Vorschau auf die zwei vor mir liegenden Amtsjahre vorzunehmen.

Einen breiten Raum bei derartigen Vorschauen von Gemeindepräsidenten nehmen immer die baulichen Vorhaben ein. Tatsächlich ist es so, dass auch in Haldenstein, neben den beschlossenen Objekten, einiges ansteht, was in nächster Zeit realisiert werden sollte. In zufälliger Reihenfolge aufgelistet wären da etwa zu nennen: Alpsanierung, Walder-

#### Inhalt

Ein flüchtiger präsidialer Blick in die Zukunft . . . . .	1
Die Haldensteiner Feuerwehr in Aktion . . . . .	3
Archäologische Hinweise auf die Münzstätte von Haldenstein . . . . .	4
Ich hab noch einen Koffer in Berlin . . . . .	5
Die Haldensteiner Rheinbrücken . . . . .	6
Das Haldensteiner Gewerbe . . . . .	9
Wettbewerb . . . . .	10
Aus den Registern der Gemeindeverwaltung . . . . .	11

Gedeckte Haldensteiner Holzbrücke 1913. Churer Seite.  
Bild Kant. Tiefbauamt GR



schliessungen im Bereich Herenberg/Batänja, Bühnenbau, evtl. Erweiterung Turnanlagen, Gemeindesaal, Werkhof, Sanierung Wasserversorgung, Sanierung des Sennegebäudes und anderes.

Es gehört oft zu den schwierigsten Aufgaben einer Behörde, Prioritätenordnungen für die Realisierung der anstehenden Bauvorhaben aufzustellen. Was ist denn dringender, die Alpsanierung oder neue Waldwege, ein grösserer Gemeindesaal oder ein neuer Werkhof? Dabei muss abgewogen werden, und wie der Entscheid auch immer ausfällt, profitieren nur einzelne und viele andere fühlen sich übergangen.

Ich halte es für richtig, die mühsamen Vorbereitungsarbeiten auf breiter Front, also für möglichst viele Objekte voranzutreiben, um dann quasi für das favorisierte Objekt nach Wahl den Startschuss auslösen zu können. Hohe Priorität genießt zurzeit sicherlich die Sanierung der Wasserversorgung.

Neben den baulichen Vorhaben sind verschiedene weitere Projekte zurzeit in Arbeit oder stehen vor der Inangriffnahme: Revision der Wasser- und Kanalisationsreglemente, Einführung der EDV auf der Kanzlei, Anpassung des kommunalen Steuergesetzes, Verbesserung der öffentlichen Verkehrsverbindung nach Chur, allfälliger Entscheid über die Erweiterung des Konzessionsgebietes für die Kiesentnahme in Oldis usw.

Verschiebt man den Zeithorizont etwas weiter in die Zukunft, kommen weitere allgemeine Problemkreise hinzu, die gelegentlich an die Hand genommen sein wollen. Das übliche Zeitintervall zwischen zwei Ortsplanungsrevisionen von zirka 15 Jahren ist in Bälde erreicht und macht somit gelegentlich eine Revision fällig. Mehrere Kraftwerksgesellschaften bedrängen die Gemeinden im Bündner Rheintal mit Projekten für die Wasserkraftnutzung und provozieren somit einen Konzessionsentscheid.

## Neu in der Schweiz!

### «Nordisch Schlafen» – jetzt mit der DUX-Matratze!

hochflexible, an 1300 Punkten stützende Doppelkern-Matratze, mit eingebautem Schutz gegen Erdstrahlen. Auch als Polsterbett ohne harte Kanten und Ecken. Diverse Ausführungen in vielen Farben erhältlich.

Verlangen Sie Unterlagen bei:  
Telefon 081 27 25 05



«Die Nr. 1 im Norden»



SCHREINEREI ZIMMEREI MÖBEL INNENAUSBAU

Die Schülerzahlen in der Gemeinde wachsen und könnten in absehbarer Zeit die Ordnung der zweiklassigen Abteilungen sprengen. Auch die Frage der Führung einer Oberstufe im Dorf könnte aus heutiger Sicht neu aufgeworfen und diskutiert werden. Ich meine, zu einer intakten Dorfgemeinschaft gehört die Schülerschaft aller Altersstufen. Dies gehört zur gesunden Dorfstruktur wie die Seelsorge, die Versorgung mit Lebensmitteln und ein reges Vereins- und Kulturleben.

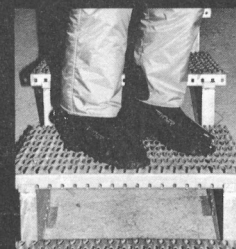
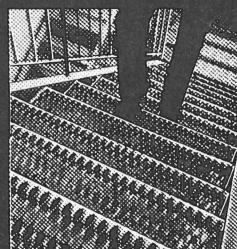
Abschliessend denke ich an jene Bereiche unserer Dorfgemeinschaft, die die zwischenmenschlichen Kontakte und die Zusammengehörigkeit fördern. Es sind dies jene Bereiche, die keine Lobby haben; die, wenn sich niemand darum kümmert, von niemandem vermisst werden. Es sind jene Dinge, bei denen sich viele

fragen, ob sie nötig seien, ob es nicht Wichtigeres gebe. Sie mögen teilweise recht haben, und doch geht es gerade in unserer heutigen Zeit dabei um das Salz in der Suppe. Diese «unnötigen», freiwilligen Aktivitäten tragen unter anderem wesentlich dazu bei, dass sich Haldenstein ganz deutlich von einem Vorort oder Schlafquartier von Chur unterscheidet. Unter diesem Aspekt unterstütze ich ganz bewusst das Vorbereiten und Durchführen der Schlosseinweihung mit allem Drum und Dran im nächsten September. Es ist ausserordentlich erfreulich, wie viele Leute im Dorf spontan mitmachen und bereit sind, ganz uneigennützig mitzuhelfen. Wie schön, dass so grosse, zeitaufwendige, arbeitsintensive, risikoreiche und unnütze Dinge in Haldenstein passieren.

*J. Buchli, Gemeindepräsident*

## Sicher gehen. Sicher stehen.

Sicherheitsroste für die Verkehrswege und -flächen im Innen- und Außenbereich



**ECKOLD AG**  
CH-7203 Trimmis  
Schweiz/Suisse/Svizzera  
Tel. 081 27 37 37  
Telex 85 13 43 ecko ch  
Telefax 081 27 56 39  
Telegr. Eckoldsuis Trimmis

## Die Haldensteiner Feuerwehr in Aktion

Man wünscht sich zwar, dass man sie nie braucht, und trotzdem, wenn es darauf ankommt, erweist sie sich als Retter in höchster Not: die Feuerwehr. Dies gilt auch für ein Dorf wie Haldenstein. Auch hier gibt es eine Dorffeuerwehr, die stets einsatzbereit ist und eingreift, wenn es die Umstände erfordern sollten.

Wir haben dem neuen Feuerwehrkommandanten, Herrn Roman Bundi, einige Fragen gestellt in der Hoffnung, dass deren Beantwortung dazu beiträgt, dass alle Haldensteiner gut und ruhig schlafen können.



*Herr Bundi, basiert die Zugehörigkeit zur Feuerwehr auf freiwilliger Basis oder sind die Einwohner verpflichtet, sich für den Feuerwehrdienst zur Verfügung zu stellen?*

Die männlichen Einwohner haben die Wahl, aktiven Feuerwehrdienst zu leisten oder die Ersatzabgabe zu leisten. Diese beträgt zurzeit Fr. 100.— und ist im Vergleich zu anderen Gemeinden eher günstig. Die Frauen unterstehen nicht der Feuerwehrpflicht.

*Wie hoch ist der gegenwärtige Bestand der Feuerwehr und genügt er den Anforderungen, die im Ernstfall an ihn gestellt werden?*

Der gegenwärtige Bestand beträgt 52 Mann, dazu kommen 12 Mann Reserve. Im Ernstfall werden es sicher mehr sein, denn der Wille zur Hilfeleistung ist im Bündnervolk stark verwurzelt. In der Nacht können wir rasch genügend Feuerwehrleute alarmieren, etwas weniger günstig sieht es am Tage aus, da viele auswärts arbeiten. Eine Aufstockung des Bestandes ist sicher wünschenswert. Wir wollen das aber nicht mit der Erhöhung der Ersatzabgabe erreichen, sondern durch das Anbieten von interessanten Übungen und einer guten Kameradschaft. Für Neuzuzüger eine gute Möglichkeit,

das Dorf und seine Einwohner kennenzulernen.

*Über welches Material verfügt die Haldensteiner Feuerwehr?*

Wir besitzen 3 Schlauchwagen, 1 Haspelwagen, 1 Strebe- und eine Handschiebeleiter. Insgesamt haben wir ca. 1400 Meter Schläuche (Ø 55 mm) und 440 Meter Transportschläuche (Ø 75 mm) für die Motorspritze. Die Motorspritze ist uns vom Bund bezahlt worden.

Im vergangenen Jahr haben wir unseren Atemschutz weiter auf insgesamt 6 Geräte ausgerüstet. Ein gut ausgebildeter und ausgerüsteter Atemschutzdienst ist heute unerlässlich. Zudem wurden Schaumlöschmittel angeschafft und die Zugänglichkeit zu den Wasserbezugsorten für die Motorspritze stark verbessert; der Zivilschutz hat uns am Rhein zwei Rampen eingebaut. Dieses Jahr werden im Rahmen des Budgets das Ölwehrbesteck, eine Flutlichtanlage mit Stromerzeuger, Funkgeräte und weitere Transportschläuche angeschafft.

In den nächsten Jahren soll im weiteren die Alarmierung verbessert werden. Durch immer grösser werdende Distanzen zu einem möglichen Einsatzort müssen wir für den Transport unserer gewichtigen Geräte eine Lösung suchen.

*Wie hoch ist der Ausbildungsstand der Feuerwehr und wie wird er aufrechterhalten und verbessert?*

Pro Jahr finden 5 Übungen im allgemeinen Feuerwehrdienst, 6 Atemschutzübungen, 3 Motorspritzenübungen und 1 Alarmübung statt. Dieses Jahr findet erstmals ein inter-

## Haldensteiner Feuerwehrtag

Samstag, 19. August 1989  
Mit verschiedenen

Attraktionen:

Jugendwettkampf, Demonstrationen der Geräte und Einrichtungen, Brandbekämpfung.

ner Feuerwehrwettkampf statt. Als Preis winkt dem besten Zug ein Nachtessen!

Das Kader besucht Weiterbildungskurse in Öl- und Chemiewehr, in Funk und Atemschutz. Der kantonale Weiterbildungskurs unserer Region wurde im vergangenen März bei uns in Haldenstein durchgeführt.

*Bestehen Einsatzpläne für den Fall eines Brandausbruches?*

Im Moment werden Einsatzpläne für besonders schwierige Objekte erstellt. Die Alarmierung der Feuerwehr geschieht über **Tel.-Nr. 118**. Von der Einsatzzentrale der Kapo werden die Brandmeldestellen benachrichtigt, die immer erreichbar sein müssen. In unserem Fall sind dies Kdt./Vice-Kdt./Of./Gemeindekanzlei. Ertönt in der Gemeinde die Alarmsirene oder das Feuerhorn, sind sämtliche Feuerwehrmänner verpflichtet, zum Feuerwehr-Lokal zu eilen, das Material zu fassen und auszurücken. Dienstpflichtige, welche auswärts arbeiten, müssen von Angehörigen unverzüglich benachrichtigt werden.

## JOSIAS GASSER

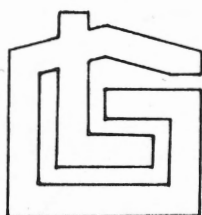
Chur / 7023 Haldenstein-Station, Tel. 081 27 22 13  
Depots: Davos, Tel. 083 5 44 96 - Punt Muragl, Tel. 082 3 43 26

**In der Region – für die Region**

Chur/Haldenstein-Station *Davos* Punt Muragl

Samtliche  
**BAUMATERIALIEN**

Alle Lager mit RhB-Bahnanschluss –  
umweltfreundlich, rasch und sicher



1936–1988

L. Gasser Tel. 27 24 20  
Hoch- + Tiefbau 7023 Haldenstein

# GASSER

über 50 Jahre im Dienste unserer Kunden



Realistischer Einsatz während der letztjährigen Hauptübung.

*Ist die Feuerwehr auch für anderweitige Hilfestellungen zuständig und einsatzbereit?*

Nach «Retten – Halten – Löschen» muss die Feuerwehr auch andere Hilfeleistungen erbringen: bei Gefährdung von Leib und Gut durch Sturm, Rufen, Überschwemmungen, Unwetter, Ölunfälle etc. Die Feuerwehr ist die einzige Organisation, die sofort alarmiert werden kann. Im Gegensatz dazu müssen Militär und Zivilschutz erst aufgeboden werden. So ist bei einem Schadenereignis die Feuerwehr während 36 Stunden

den im Einsatz, bis sie abgelöst wird. Auch bei Suchaktionen nach vermissten Personen am Calanda kann die Feuerwehr wertvolle Dienste leisten. Sie kennt ihren Hausberg!

*Betrachten die Angehörigen der Haldensteiner Feuerwehr ihre Aufgabe als Dienst an der Gemeinschaft oder als Zwang, dem man sich nicht entziehen kann?*

Ich glaube, sagen zu dürfen, dass die meisten Feuerwehrleute ihre Aufgabe als Dienst zum Wohle der Bevölkerung und zum Schutz von Hab und Gut ansehen. Auch herrscht ein guter Geist in unserer Wehr.

*Herr Bundi, besten Dank für diese interessanten und auch beruhigenden Ausführungen!*

Bäckerei-Konditorei

**Stäubli**

7023 Haldenstein  
Tel. 081 27 21 81

Filiale Kornquader Chur  
Tel. 081 22 81 88

Gönn Diar doch es Gauma-Freudli und kauf z' Brot bim Bäcker Stäubli  
Au bi da Torta und «Patisserie»  
hät's ganz sicher öpis Guat's derby!

**JÜRIG BUCHLI**

DIPL. INGENIEUR ETH/SIA  
7023 HALDENSTEIN  
SÜSSWINKEL 25  
TELEFON 081/27 28 36

## Archäologische Hinweise auf die Münzstätte von Haldenstein

Vorgängig der Restaurierungsarbeiten wurde das Schloss Haldenstein bauanalytisch und teilweise auch archäologisch untersucht. Die Ausgrabungen der Jahre 1987 und 1988 standen unter der Leitung von Arthur Gredig. Sie ergaben wichtige Hinweise auf den Ort der Münzstätte innerhalb des Schlosses und den Prägevorgang.

Leider konnte bis jetzt nur ein kleiner Teil des Fundgutes restauriert und somit auch ausgewertet werden, so dass die Ergebnisse nicht endgültig sind. Auf die geschichtlichen Hintergründe kann in diesem Zusammenhang nur kurz eingegangen werden. 1608 erwarb Thomas von Schauenstein die Herrschaft Haldenstein, die beinahe 90 Jahre in den Händen seiner Familie blieb. 1611 wurde er von Kaiser Mathias von Österreich in den Freiherrnstand erhoben und erhielt ein Jahr später neben dem Markt- und Asylrecht auch das Münzprivileg. Mit Johann Lucius von Salis-Maienfild übernahm 1701 ein Angehöriger des andern Geschlechts, das für die Münzstätte von Haldenstein von grosser Bedeutung war, die Herrschaft Haldenstein. Die letzte auf uns gekommene Münze datiert in das Jahr 1770. In diese Zeit fällt sicherlich auch das Ende der Münzstätte.

Sowohl die Schauensteiner wie auch die Salis sorgten durch ihr unseriöses Prägen dafür, dass die Münzstätte Zeit ihres Bestehens nicht nur im Gebiet der III Bünde, sondern weit darüber hinaus einen denkbar schlechten Ruf genoss.

### Die archäologischen Ergebnisse

Über 90% der Funde, die unmittelbar auf die Münzstätte schliessen lassen, befanden sich im Erdgeschoss des südlichen Teiles des Osttraktes. Es handelt sich dabei um Fragmente von Schmelztiegeln, Zainreste und Schrötlinge. An Hand dieser Funde kann gezeigt werden, dass in Haldenstein auf zwei verschiedene Arten geprägt wurde. Einerseits wurden mit Hilfe von Prägestempeln Münzen hergestellt, wobei ein Schrötling (rundes Metallplättchen) zwischen Ober- und Unterstempel gelegt wurde. Mit einem Hammer schlug man dann auf den Oberstempel, so dass sich die Münzbilder auf dem Schrötling abzeichneten. Andererseits verwendete man Prägewalzen. Bei dieser Methode wurde ein Metallstreifen (Zain) zwischen zwei übereinanderliegende Walzen gelegt und mit Hilfe von Kurbelbewegungen vorangetrieben. Auf der einen Walze befand sich das Bild der Vorderseite, auf der andern das der

Rückseite der Münze. Bei dieser Art von Prägung musste genau darauf geachtet werden, dass die Walzen präzise aufeinander eingestellt waren, damit die Münzbilder der beiden Münzseiten aufeinander zu liegen kamen. Nach dem Prägen der Zaine wurden die einzelnen Münzen ausgestanzt, wobei die sogenannten Zainenden als «Abfall» übrig blieben.

Interessant sind auch die Probeabschläge. So wurde beispielsweise ein kupfernes Zainstück mit dem Probeabschlag für einen Goldgulden von Thomas von Schauenstein gefunden.

Wie anfangs gesagt, befindet sich die Auswertung des Fundgutes noch im Anfangsstadium. Vor der Restaurierung ist ein Grossteil der Münzen gar nicht bestimmbar, während nach der Restaurierung die meisten genau datierbar sind. So auch ein Kreuzer von Johann Lucius von Salis aus dem Jahre 1703. Nach Angaben von Konrad Schmid, dem ich die Bestimmung der Münzen verdanke, handelt es sich dabei um ein sehr seltenes Exemplar. Auf der Vorderseite ist das vollständige Wappen von Haldenstein in einer Kartusche dargestellt (Abb. 2), auf der Rückseite der gekrönte Doppeladler mit der Wertbezeichnung (1 Kreuzer) auf der Brust.

Nach Abschluss der Auswertung soll das archäologische Material in einem grösseren Zusammenhang publiziert werden. *Urs Clavadetscher*



Kreuzer 1703 von Joh. Luzi v. Salis, gefunden in der ehem. Münzstätte des Schlosses. Bild Archäolog. Dienst Graubünden

## Voranzeige: Schlossfest '89

Übersicht über die anlässlich der Einweihung des renovierten Schlosses vom 1. bis 24. September 1989 vorgesehenen Aktivitäten.

### 1. Sept. 1989

Uraufführung Freilichtspiel:  
Haldenstein, oder die Vertagung  
der neuen Zeit

### 2./3. Sept. 1989

Einweihung  
Sportanlässe, Tanz und Unter-  
haltung, Freinacht, Freilichtspiel

### 5. Sept. 1989

Bürgertreffen

### 6. Sept. 1989

Vortrag über die Münzstätte

### 8. Sept. 1989

Freilichtspiel

### 9./10. Sept. 1989

Familienwochenende  
Sportanlässe, Frühschoppen-  
konzert, Ländlertreffen, Tanz  
und Unterhaltung, Freinacht,  
Freilichtspiel

### 11. Sept. 1989

Podiumsgespräch über den  
Weiterausbau des Schlosses

### 13. Sept. 1989

Vortrag über die Baugeschichte  
des Schlosses

### 15. Sept. 1989

Freilichtspiel

### 16./17. Sept. 1989

Kinderprogramm  
Zeichnen und Malen, Karussell,  
Spiele, Wettbewerb,  
Schlossführungen

### 23. Sept. 1989

Jugend und Pop  
Disco, Tanz und Unterhaltung

### 1. bis 24. Sept. 1989

Archäologie-Ausstellung

## Ich hab noch einen Koffer in Berlin . . .

### Berlinreise 1988

Auf Einladung des Kulturvereins Haldenstein unternahmen 30 Personen vom 13. bis 15. Oktober 1988 eine unvergessliche Reise nach Berlin. Hanspeter Niederer hat die Reise vorzüglich organisiert und auch geleitet.

Am 13. Oktober morgens traf sich die gutgelaunte Reisegesellschaft am Bahnhof Chur und harrte der Dinge, die da kommen sollten. Mit Bahn und Flug erreichten wir am späten Nachmittag wohlbehalten Westberlin. Im Hotel «Arosa», inmitten einer pulsierenden Grossstadt, waren wir während unseres Aufenthaltes bestens aufgehoben. Damit nicht genug, auch der Berliner Kuoni-Reiseleiter ist echter Churer und kennt die Haldensteiner Burgen und das Schloss!

Der Ausflug am zweiten Tag brachte uns mit einem Car nach Potsdam in der DDR. Beim Grenzübertritt von West nach Ost spürten alle sofort den rauhen politischen Wind, welcher hier weht. Eine Stunde lang Passkontrolle ist eine lange Stunde. Nach dem Zweiten Weltkrieg sind die zwölf Vorstädte Ostberlins, darunter Potsdam und Köpenick, in die Grossstadt Ostberlin eingemeindet worden. Eine charmante DDR-Reiseleiterin machte uns mit den vielen Schönheiten und Sehenswürdigkeiten bekannt. Wie ist es wohl möglich, dass trotz des letzten grausamen Weltkrieges soviel erhalten ge-

blieben ist? Einen geschichtlichen Eindruck hinterliess auch das Schloss Cäcilienhof. Das Schloss war Verhandlungsort der bedeutungsvollen Potsdamer Konferenz, in welchem im Sommer 1945 die Friedensverträge unterzeichnet wurden. Am Brandenburger Tor, dem Reichstagsgebäude und dem Schandfleck in Europa, der Berliner Mauer vorbei, führen wir in den Westen zurück.

Ziel und Höhepunkt der Reise aber war das berühmte «Haldensteiner Zimmer» im Schloss Köpenick. Dieses Zimmer wurde Mitte des 16. Jahrhunderts, vermutlich von einem Thurgauer Meister für Joh. Jakob v. Castion geschaffen. Es ist 1884 von Gubert von Salis an das Kunstgewerbemuseum Berlin verkauft worden. Das Schloss Köpenick selbst ist mit einer grossartigen Gartenanlage umgeben. Bald wurden wir ins Schloss eingelassen, zwar mit einem Verbot zu photographieren, aber Bilder haben wir trotzdem mit nach Hause gebracht. Wenn andernorts geschrieben steht, dass die Täferung von aussergewöhnlicher Schönheit und Kostbarkeit sei, so pflichten mir die übrigen Reiset Teilnehmer bei, dass dies nicht übertrieben ist. Tief beeindruckt und mit einer Menge neuer Eindrücke und einem abschliessenden Heimflug über einem riesigen Nebelmeer kehrten wir zurück nach Hause.

An dieser Stelle möchten wir dem Kulturverein für die Organisation und Hanspeter Niederer für die humorige Betreuung bestens danken.

*Florian Felix-Schwarz*

## Die Haldensteiner Rheinbrücken

Das Dorf Haldenstein befindet sich auf einer Geländeterrasse am Fusse des Calanda, ca. 20 m über dem Flussbett des Rheins. Die Siedlung war so geschützt vor den Hochwassern des Rheins, der noch bis ins 17. Jahrhundert in zwei Armen durch das Gebiet der Haldensteiner Au floss.

Durch Rodung der Auwälder und durch Uferverbauungen wurde ebenes Kulturland gewonnen. Der Schutz dieser Äcker und Baumgärten durch Wuhre war stets eine grosse Aufgabe. Noch 1868 richtete ein Hochwasser grossen Schaden in diesem Gebiet an.

Zu den Nachbargemeinden links des Rheins, Felsberg und Untervaz, führen nur Fahrwege, auf denen Höhenunterschieden von 250 m bzw. 500 m zu überwinden sind. Die Trassen der Rheintalstrasse, der SBB, der RhB und der Autobahn verlaufen auf der anderen Seite des Rheins. Die Rheinbrücke bildet heute die einzige Verbindung zu diesen Hauptverkehrswegen.

Haldenstein besass bis im 17. Jahrhundert noch drei Brücken. Zwei herrschaftliche Brücken verbanden Haldenstein über die beiden Rheinarme mit der Churer Seite. Eine bischöfliche Brücke diente der Bewirtschaftung des Gebiets von Oldis.

Von den zwei herrschaftlichen Brücken stand die eine ungefähr am gleichen Ort wie die heutige Brücke. Die zweite kleinere Brücke überquerte den Nebenarm des Rheins, der entlang des linken Talandes floss. Im 17. Jahrhundert verlandete dieser Rheinarm als Folge von Uferkorrekturen, und damit wurde diese Brücke überflüssig. Das seinerzeit zwischen den beiden Brücken gelegene Gebiet heisst bis heute Pardisla (Pra d'Isa = Inselwiese).

Diese zwei Brücken, deren Erstellungs- und Unterhaltskosten zu Lasten des Schlossherrn gingen, durften von den Haldensteiner Untertanen seit 1621 zollfrei benutzt wer-

## Florian Panier, Haldenstein

Autospenglerei  
Kühlerreparaturen

Prompter und zuverlässiger Service

Telefon 081 27 28 18

den, sofern diese das für die Brücken und deren Unterhalt nötige Holz zur Verfügung stellten. Jährlich mussten zudem alle erwachsenen Personen zwei Tage an der Brücke arbeiten.

Die *bischöfliche Brücke*, die sogenannte Winterbrücke, befand sich am nordöstlichen Rand des Herrschaftsgebietes. Sie diente den Bauern zur Besorgung ihres Viehs in Oldis sowie dem Bistum zur Nutzung des bischöflichen Waldes. In Zusammenarbeit zwischen dem Bischof und den Herrschaftsuntertanen wurde sie alljährlich im Herbst (Sept./Okt.), das heisst bei niedrigem Wasserstand, neu erstellt. Die Brücke vermochte den Sommerhochwassern während der Hauptschneeschmelze nicht standzuhalten und musste deshalb jeweils im Frühling (April/Mai) wieder abgebrochen werden.

Um 1730 entfiel diese Mühe, nachdem die Gemeinde unter grossem Aufwand den Oldisweg entlang dem linken Rheinufer gebaut hatte. Durch grosse Schupfwuhre wurde der Rhein gegen Osten abgedrängt und auf diesem Vorbau der Weg erstellt. Dieser Weg diente auch dem Bistum, das mit der Gemeinde folgende Vereinbarung traf:

«Solange der neu erstellte Weg am Steg gut imstand ist, darf die Gemeinde alljährlich 7-8 vom bischöflichen Waldgäumer gezeichnete Tannenstämmen schlagen und holen, und weiter gibt das Bistum, wie mit weniger als bis anhero bräuchig, 44 Mass

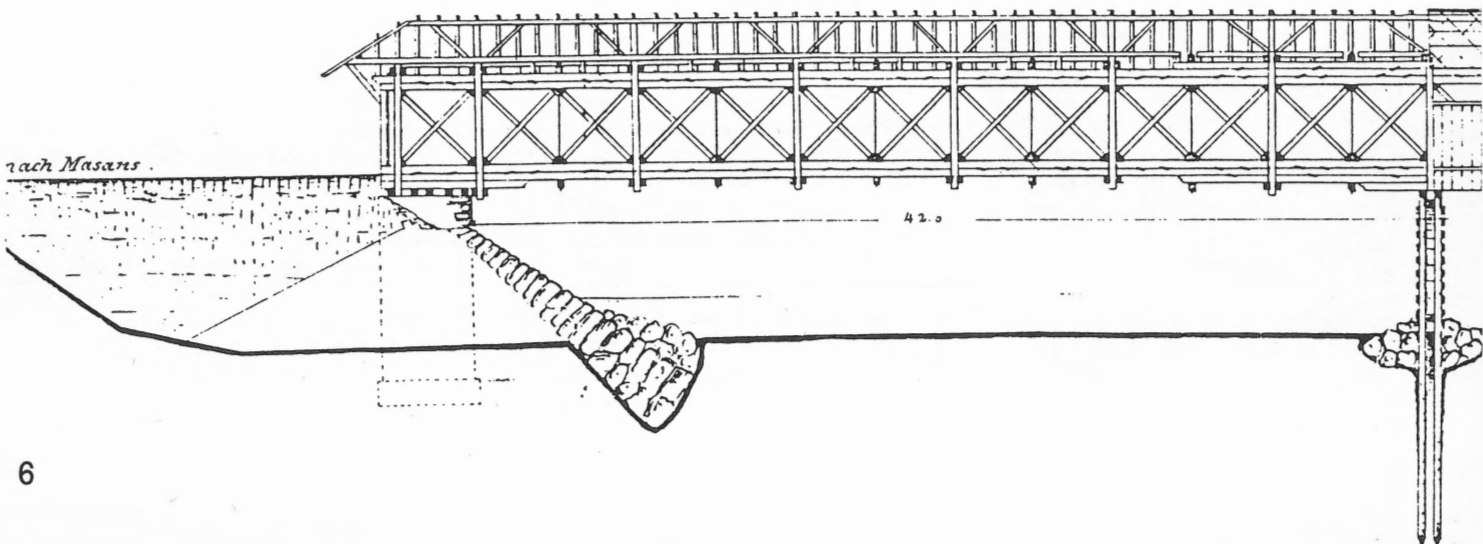
Wein, 1 Alpkäse und Zieger, dazu 44 Knechtbrode und 6 Herrenbrode als Marant.»

Bei den alten Haldensteiner Brücken dürfte es sich um einfache Balkenkonstruktionen mit hölzernen Pfahljochen gehandelt haben. Die Tragbalken der Brücken erlaubten nur kleine Spannweiten von ca. 5-10 m. Dadurch wurden viele Joche nötig, die bei Hochwassern des Rheins die Gefahr von Stauungen durch Schwemmgut erhöhten. Oft hielten die Brücken dem Staudruck nicht stand, brachen zusammen und gefährdeten durch die weggeschwemmten Konstruktionsteile andere flussabwärts gelegene Brücken.

Das Hochwasser von 1868 richtete schwere Schäden an. Eine Darstellung von Haldenstein im Jahr 1868 (abgebildet im Haldensteiner Boten Nr. 4) zeigt, dass bei diesem Hochwasser auch das linksufrige Widerlager der alten ungedeckten Holzbrücke beschädigt wurde.

Für die Erarbeitung von Konstruktionsvorschlägen für eine neue Brücke wandte sich die Gemeinde Haldenstein an den Kanton Graubünden. Dieser legte der Gemeinde zwei Möglichkeiten vor. Neben einer gedeckten Holzbrücke wurde eine Eisenbrücke vorgeschlagen. Beide Brücken waren als Zweifeldträger ausgebildet mit Spannweiten von 42 Metern.

Am 31. August 1879 entschied sich die Einwohnerversammlung grundsätzlich für einen Brückenneubau.



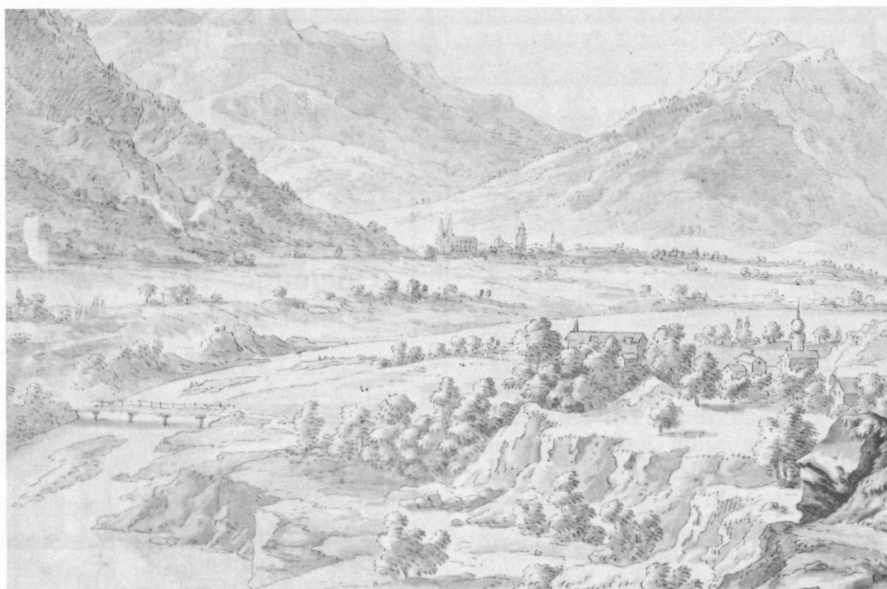
Am 21. Oktober 1881 übergab E. Münster, Ingenieur des Kantons Graubünden, dem Vorstand der Gemeinde Haldenstein einen Plan für die hölzerne gedeckte Rheinbrücke. Es scheint, dass die Gemeinde Haldenstein an diesem Projekt Gefallen fand. Ausschlaggebend für die Wahl der Holzbrücke war wohl, dass die Haldensteiner das Holz selbst liefern konnten und damit die Baukosten niedriger ausfielen. Die Arbeit wurde rasch vorangetrieben, denn bereits am 3. Juli 1882 wurde die praktisch vollendete gedeckte Holzbrücke abgenommen. Die Kosten beliefen sich auf ungefähr Fr. 40 000.–. Die Brücke wurde mit sogenannten Howeschen Fachwerkträgern konstruiert. Bei diesen Trägern werden die vertikalen eisernen Zugstangen vorgespannt, wodurch sämtliche Diagonalen eine Druckbeanspruchung erfahren. Dieses in Amerika schon um 1850 sehr verbreitete System wurde bald auch hierzulande im Holzbrückenbau angewendet.

Die Haldensteiner Brücke war eine der letzten Brücken, die mit Howeschen Trägern konstruiert wurden. Schwachstellen bei den Knotenpunkten und die Brandgefahr vor allem bei Eisenbahnbrücken führten dazu, dass immer mehr Eisenbrücken gebaut wurden.

Die gedeckte Haldensteiner Holzbrücke erlebte eine recht bewegte Geschichte. Immer wieder wurden einzelne Joche von Rheinhochwassern weggerissen. Einige dieser Joche wurden durch neue Pfeilerkonstruktionen ersetzt, an die Stelle von andern Jochen traten Stahlseil-Aufhängungen.

Am 24. August 1900 riss ein Hochwasser das erste rechtsufrige Joch der Brücke weg. Die Brücke blieb stehen, die Fahrbahn senkte sich beim weggerissenen Joch nur geringfügig.

Die Gemeinde stellte das Joch 1901 wieder her. Dabei ergaben sich Schwierigkeiten, da die lärchenen Pfähle nicht genügend tief in den Untergrund gerammt werden konnten. Deshalb wurden T-Eisen verwendet. Im Oktober 1911 wurde das erste



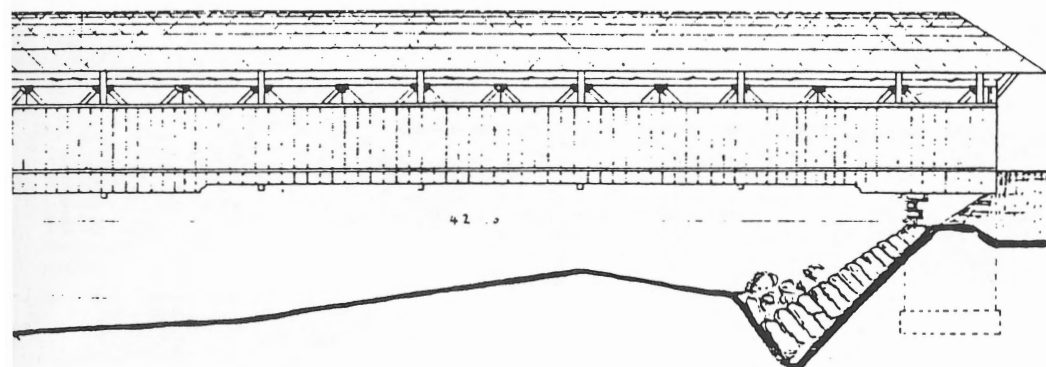
Die herrschaftliche Haldensteiner Brücke um 1757, gezeichnet von J. B. Bullinger.  
Bild Graph. Sammlung Zentralbibliothek Zürich

rechtsufrige Brückenjoch wieder weggerissen. 1912 wurden die Auflasten des weggefallenen Jochs mit Drahtseilen an den benachbarten Jochen und am Widerlager aufgehängt. Die Unternehmung des berühmten Brückenbauers Richard Coray montierte an Stelle des weggerissenen Jochs neue eiserne Trag- und Querverbindungen unter der Fahrbahn, verband die beiden Obergurte mit einer horizontalen Kreuzverstrebung aus Holz und verstärkte die Brücke durch vier Tragseile mit je 31 mm Durchmesser. 1915 und 1919 mussten je ein weggerissener Eisbrecher rekonstruiert werden.

Zu einem recht spektakulären Zustand der Brücke kam es beim Hochwasser vom 25. September 1927. An diesem Hochwassersonntag verlor die Haldensteiner Brücke auch noch das zweite rechtsufrige Joch. Vermutlich dank der über drei Felder durchgehenden Seilaufhängung stürzte die Brücke nicht ein. 1928 wurde das zweite rechtsufrige Joch als Betonjoch wieder erstellt. Schwere Unwetter im August 1951 richteten in Graubünden grosse Schäden an. Der Rhein führte Hoch-

wasser und schwemmte viel Holz mit. Eine mitgerissene Tanne verfang sich am zweiten linksufrigen Joch der Haldensteiner Holzbrücke und brachte es zum Einsturz. Der Brückenoberbau nahm kaum Schaden, die Brücke musste jedoch vorübergehend für den Fahrzeugverkehr gesperrt werden. Das zerstörte Joch wurde durch eine Drahtseilaufhängung ersetzt, und der dadurch zusätzlich belastete alte linksufrige Pfeiler im Winter 1951/52 neu als Stahlkonstruktion erstellt.

Ab Anfang der 60er Jahre wurde ein Brückenneubau in Erwägung gezogen. Im Auftrag des Kantonalen Tiefbauamtes untersuchte Ing. Hans Kägi, Küsnacht, 1964 die gedeckte Holzbrücke auf ihren Zustand und die noch wahrscheinliche Lebensdauer. Seinem Bericht zufolge waren einzelne Balken verrissen und verdreht. Die Zugstangen waren zum Teil stark verrostet, andere fehlten sogar. Unter der Fahrbahn war die Brücke erheblich verschmutzt (potentielle Fäulnisstellen). Die Drahtseile seien nachspannbar und in gutem Zustand. Die Querbalken der Fahrbahn würden auf Durchbiegung stark beansprucht. Sollte die Brücke



Projekt einer gedeckten Holzbrücke mit einem Joch; nicht ausgeführt.  
Plan M. Etter

mit einer Tragfähigkeit von 7 t noch für längere Zeit dienen, müsse der Stahlbetonpfeiler vollständig saniert werden (Kosten: Fr. 86500.-). Für eine Tragfähigkeitserhöhung von 7 t auf 16 t im Hinblick auf die Kieslieferungen des Kieswerks Oldis für den Bau der N13 wären unter der Fahrbahn zusätzliche Querbalken anzubringen. Um die Hauptträger gleichmässiger zu belasten, seien die Radabweisbalken zu versetzen. Dadurch würde jedoch das Kreuzen von Motorfahrzeugen mit Zweirädern oder Handwagen erschwert oder verunmöglicht. Zur Ableitung der Lasten müssten die zwei fehlenden Brückenpfeiler wieder erstellt werden, was aber eine unerwünschte Verengung der Durchflussbreiten auf ca. 15 m zur Folge gehabt hätte. Für die Erreichung einer Tragfähigkeit von 16 t wurde mit Aufwendungen von ca. Fr. 200000.- (zwei neue Stahlpfeiler) beziehungsweise rund Fr. 350000.- (zwei neue Stahlbetonpfeiler) gerechnet.

1965 nahm das Kieswerk Oldis den Betrieb auf (Autobahnbaizeit). Die gedeckte Holzbrücke, an der seit Anfang der 50er Jahre nur die aller nötigsten Instandhaltungsarbeiten gemacht worden waren, konnte den damit verbundenen Lastwagenverkehr nicht aufnehmen. Deshalb wurde 20 m unterhalb der alten Brücke eine Hilfsbrücke erstellt, die sogenannte Dienstbrücke Oldis, die den Motorfahrzeugverkehr übernahm. Die Dienstbrücke war eine einfache Balkenkonstruktion auf 6 Stahljochen. Sie diente dem Verkehr, bis 1972 die Spannbetonbrücke erstellt war. Am 11. Dezember 1969 weist das Kantonale Tiefbauamt Graubünden in einem Schreiben an die Stadt Chur und die Gemeinde Haldenstein auf die Notwendigkeit hin, die alte Holzbrücke und die Dienstbrücke Oldis zu ersetzen. In der Stellungnahme vom 18. Dezember 1969 schlägt der Kantonale Denkmalpfleger vor, an der Stelle der alten Holzbrücke eine neue gedeckte Holzbrücke zu errichten. Ob diese als Fussgängerbrücke, eventuell mit einer Fahrbahn für leichtere Motorfahrzeuge,

# Joggi Felix, Haldenstein

7023 Haldenstein  
Oberäger 116  
Telefon 081 27 26 54

**Bauleitungen  
Beratungen  
Expertisen**

## catram

Ihr Lieferant für  
bituminöses Mischgut

Werk Haldenstein	081 27 38 82
Werk Reichenau	081 37 16 91
Werk Davos	083 3 32 53

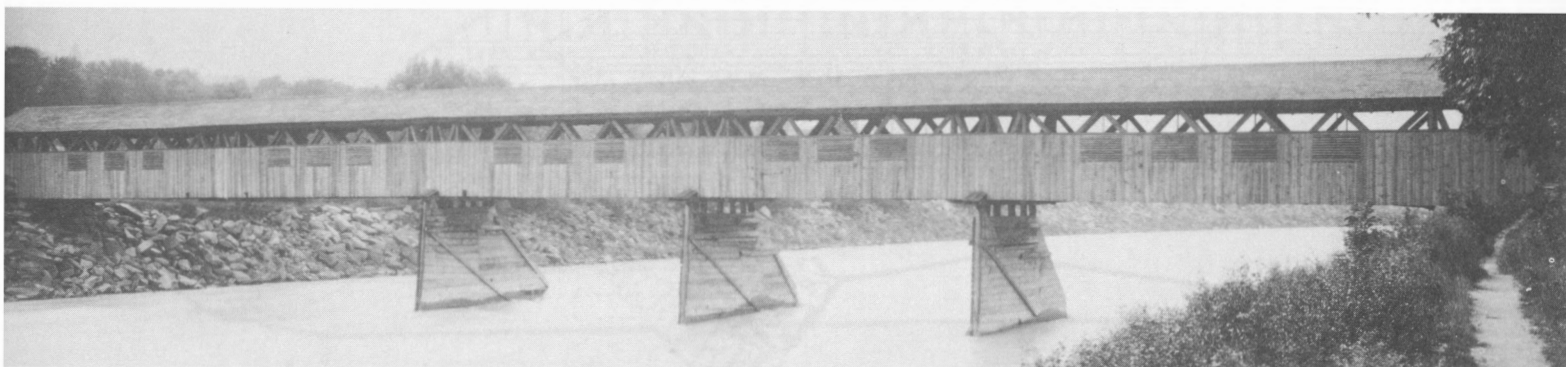
Catram AG  
7000 Chur  
Ringstrasse 35d  
Telefon 081 24 27 57

oder als Brücke für den gesamten Verkehr dienen sollte, wäre noch zu prüfen. Der Kantonale Denkmalpfleger würde einer Lösung mit einer zweiten Brücke in gehörigem Abstand («für den hauptsächlichsten Fahrverkehr») den Vorzug geben. Durch den Kanton und die Gemeinde Haldenstein werden Neubauvarianten mit verschiedener Linienführung, sowie teilweise mit Erhaltung der alten Rheinbrücke, geprüft. Schliesslich wird ein Projekt einer neuen für 16 t tragfähigen Spannbetonbrücke ausgearbeitet, das den Abbruch der gedeckten Holzbrücke zur Folge hätte.

Vom Juli bis zum Oktober 1971 kam es zu einer intensiven Auseinandersetzung um den Abbruch beziehungsweise um die Erhaltung der alten Holzbrücke.

Am 13. August wurden die Arbeiten für den Abbruch der Brücke im Kantonsamtsblatt ausgeschrieben. In

der Folge wurden verschiedene Vernehmlassungen zur Abbruchfrage eingereicht. Es seien hier nur die wichtigsten genannt. Eher für Erhaltung: Kantonale Planungsstelle, Stadtverein Chur im Namen verschiedener touristischer und kultureller Vereinigungen, Stadtrat von Chur. – Eher für Abbruch: Kant. Meliorations- & Vermessungsamt, Gemeinde Haldenstein. Haldenstein lehnt zwei nebeneinanderliegende Brücken (neu und alt) ab und ist nicht bereit, sich kostenmässig am Unterhalt der alten Brücke zu beteiligen. Am 4. Oktober 1971 genehmigt der Kleine Rat das Bauprojekt der Rheinbrücke Haldenstein und gibt damit grünes Licht für den Abbruch der alten Holzbrücke. Sämtliche Einsprachen und spätere Wiedererwägungsgesuche werden abgelehnt. Für seinen Entscheid führte der Kleine Rat im wesentlichen folgende Argumente an:



Haldensteiner Holzbrücke rheinaufwärts gesehen.

Bild Kant. Tiefbauamt GR

**OSTERWALDER AG CHUR**  
Aspermontstr. 24, Telefon:  
081 27 24 24

**AVIA**

Ihr  
einheimischer  
Lieferant für  
Mineralölprodukte  
**OSTERWALDER**

Unser neuer Verkaufschef:  
**André W. Küffer**

– Die bestehende Brücke ist nicht mehr im eigentlichen Sinn stielecht. Anstelle eines Schindeldaches besitzt sie ein Blechdach, statt vier Stützpfählern aus Holz einen Stahlbeton- und einen Stahlpfeiler sowie konstruktionsfremde Drahtseile.

– Die Lage der neuen, für 16 t tragfähigen Brücke ist fast unverrückbar durch die konkreten Verhältnisse gegeben. Dadurch muss die Holzbrücke aus ihrer heutigen Lage entfernt werden, was notwendigerweise zu ihrem Abbruch führt.

– Es ist durchaus möglich, dass durch Fäulnisbildung einzelne Partien der Konstruktionsteile angegriffen sind. Unbekannt ist ferner, inwieweit die Zugstangen der Howeschen Fachwerkträger sich im Laufe der Jahre in die Knotenpunkte eingeschnitten haben und korrodiert sind.

– Die Kosten rechtfertigen eine Erhaltung nicht.

Im November 1971 wurde die gedeckte Holzbrücke abgebrochen. Während dem Abbruch untersuchte das Kantonale Tiefbauamt die Konstruktionsteile auf ihre Qualität.

#### Die Spannbetonbrücke von 1972

1971/72 wurde an der Stelle der abgebrochenen Holzbrücke eine zweifeldrige 98 m lange Spannbetonbrücke errichtet. Diese weist eine Fahrbahn von 6 m Breite und zwei Trottoirs von je 2 m auf.

Der Unterbau der Brücke wurde im Winter 1971/72 ausgeführt. Im Juni 1972 war die Fahrbahnplatte fertig erstellt. Am 20. Oktober erfolgte die Abnahme der Spannbetonbrücke.

Die Baukosten der Brücke (ohne Strassenanschlüsse und Rampen) betragen Fr. 1 248 000.–, das heisst ca. Fr. 1000.–/m<sup>2</sup> (1972).

*Myrta Etter-Haltiner*



EIDG. DIPL. INST.

BÜRO FÜR SANITÄRTECHNIK

ASPERMONTSTRASSE 24  
7006 CHUR  
TELEFON GESCHÄFT 081 / 27 14 22  
TELEFON PRIVAT 081 / 27 27 65

Wir stellen das Haldensteiner  
Gewerbe vor. Heute:

## Lorenz Gasser Holzbau AG

4 Generationen  
Lorenz Gasser

#### Lorenz Gasser 1856

Lorenz Gasser 1856 gründete seine Firma um ca. 1897. Als ersten grösseren Auftrag erstellte er um 1899 die Altsäss-Hütte auf der Haldensteiner Alp am Calanda. In den Jahren bis zum 1. Weltkrieg, wurde eine kleine Werkstatt mit Sägereianbau erstellt. Er beschäftigte sich vor allem mit Zimmerarbeiten.

#### Lorenz Gasser 1894

1922 übernahm dann sein Sohn Lorenz Gasser 1894 die Firma und baute diese weiter aus. Zu dieser Zeit wurde neu eine Schreinerei-Werkstatt erbaut und eingerichtet. Damals wurde in der Zimmerei und der Schreinerei vor allem Haldensteiner Holz verwendet. Im Mai 1940 starb er im Aktivdienst.

#### Lorenz Gasser 1916

In der wirtschaftlich schwierigen Zeit während des Zweiten Weltkrieges pachtete mein Vater Lorenz Gasser 1916 das Geschäft von den Erben des Lorenz Gasser 1894. 1957 konnte er das Geschäft käuflich erwerben. Als grosse Änderung galt die Aufgabe der Sägerei um 1970. Anschliessend vergrösserte er die Schreinerei und konnte sich somit voll auf die Zimmerei- und Schreinerarbeit konzentrieren. Mit dem neuen und modernen Maschinenpark war nun der Betrieb so eingerichtet, dass sämtliche anfallende

Fortsetzung Seite 11

# Tobler

**Paul Tobler**  
Metallbau  
**7023 Haldenstein GR**  
Telefon 081 27 23 60

Wir betätigen uns in den folgenden  
Bereichen

- Blechverarbeitung aller Art
- Metallbau
- Glasanlagen
- Torbau
- Schlosserei
- Stahlbau
- Normbauteile

**WETTBEWERB**  
**Kennen Sie Haldenstein?**

Unser Fotograf hat für Sie einige malerische Winkel unseres Dorfes festgehalten. Ihre Aufgabe ist es nun, den genauen Standort dieser acht verschiedenen Motive herauszufinden.

Senden Sie die richtige Lösung auf untenstehendem Talon an die Redaktion des Haldensteiner Boten. Es winken schöne Preise im Gesamtwert von über 500 Franken.

**Einsendeschluss: 30. Juni 1989**

Unter den richtigen Lösungen werden 10 Gewinner ausgelost.

**Preise:**

- 1. Preis Haldensteiner Schatztruhe im Werte von Fr. 250.- (gestiftet von Lorenz Gasser Holzbau AG)
- 2. Preis Wochenende auf der Calandahütte für 2 Personen (Übernachtung, Nachtessen und Frühstück) im Werte von Fr. 100.-
- 3.-5. Preis Haldensteiner Stich, nach der Überschwemmung von 1868
- 6./7. Preis Calanda, Festschrift 125 Jahre Sektion Rätia SAC
- 8.-10. Preis Haldensteiner Birnbrot



A



B



C



D



E



F

✂

**Antworten:**

A \_\_\_\_\_

B \_\_\_\_\_

C \_\_\_\_\_

D \_\_\_\_\_

E \_\_\_\_\_

F \_\_\_\_\_

G \_\_\_\_\_

H \_\_\_\_\_



G



H

**Absender:**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



Arbeit rationell ausgeführt werden konnte.

#### Lorenz Gasser 1953

Nach meiner Ausbildung zum Schreinermeister kehrte ich 1979 wieder in den elterlichen Betrieb zurück. 1982 wandelten wir die Einzel-firma Lorenz Gasser in eine Familien-Aktiengesellschaft (Lorenz Gasser Holzbau AG) um. Daran beteiligt sind: mein Vater, meine Schwester und mein Schwager Marlise und Florian Felix-Gasser und ich. Wir fertigen heute sämtliche Schreinerarbeiten, Innenausbauten und Möbel an. Besonders gerne erfüllen wir spezielle Kundenwünsche. Ebenso gehören Zimmerarbeiten und Repara-

turen zu unserem Tätigkeitsbereich. Grossen Wert legen wir auf die Verarbeitung von Massivholz. In unserem gut eingerichteten Betrieb beschäftigen wir zurzeit 11 Berufsleute und 2 Lehrlinge.

Seit 1985 hat sich unser Angebot erweitert. Wir übernahmen die Vertretung der DUX-Matratzen aus Schweden für die Ostschweiz. Im Zusammenhang mit den hervorragenden DUX-Matratzen stellen wir auch ganze Schlafzimmereinrichtungen her.

Wir hoffen, dass wir weiterhin so vielseitige Arbeiten ausführen dürfen und danken allen, denen wir unsere Leistungen bereits erbringen durften. *Lorenz Gasser-Strolz*

# GRIESSER

Installationen AG  
Heizungen  
Sanitäre Anlagen

**7023 Haldenstein**  
Telefon 081 27 43 69

## RESTAURANT BAHNHOF HALDENSTEIN

**Familie  
B. Foi-Schwendener**  
Telefon 27 25 12

**Dienstag Ruhetag**

**Wir empfehlen Bündner Spargeln auf verschiedene Arten zubereitet.**

Saal für 60 Personen für Vereins- und Familienanlässe.

## Aus den Registern der Gemeindeverwaltung

Auszug Zivilstandsnachrichten 1988

### Geburten

von Gemeindeeinwohnern

- 1. Januar 1988 in Chur: Glauser, Simon.
- 14. Januar 1988 in Chur: Krättli, Nicole Sarah.
- 7. Juli 1988 in Chur: Fristensky, Michael Jarek Zbynek.
- 7. Juli 1988 in Chur: Fristensky, Nadia Franceska.
- 16. September 1988 in Chur: Giger, Danja.
- 14. Oktober 1988 in Chur: Theiler, Barbara.
- 29. Dezember 1988 in Chur: Schatzmann, Sereina.

von Bürgern auswärts wohnhaft

- Nachtrag 1987: 12. November 1987 in Arthabasca, Prov. Quebec, Kanada: Lütscher Ralph-Georges.
- 25. Februar 1988 in Muri AG: Felix, Ursin.
- 3. März 1988 in Chur: Rechenberg, Jan Andrea.
- Nachtrag 1988: 20. Mai 1988 in Mulhouse (Frankreich): Wittwen, Vincent.
- 23. August 1988 in Frauenfeld TG: Walser, Christine.
- 7. September 1988 in Locarno TI: Gasser, Anna Katharina.
- 22. September 1988 in Dielsdorf ZH: Lütscher Anja.

### Trauerungen

von Gemeindeeinwohnern

- 11. August 1988 in Scuol: Frank, Wolfram Rüdiger, deutscher Staatsangehöriger BRD, und Knapp, Claudia Barbara, von Scuol und Rossa.
- 19. August 1988 in Scheid: Rossi, Otto, von Oberbüren SG, und Tschärner, Stina, von Feldis.
- 19. August 1988 in Haldenstein: Schwarz, Werner, von Haldenstein, und Tuffli, Claudia Barbara, von Klosters-Serneus.
- 11. November 1988 in Haldenstein: Braun, Marcel Alois, von Fischingen TG, und Fleisch, Emerita, von Lünen.

von Bürgern auswärts wohnhaft

- 11. März in Mastrils: Felix, Florian, von Haldenstein, und Knöpfel, Ursula, von Hundwil AR.
- 25. März 1988 in Vaz/Obervez: Maldur, Mehmet, türkischer Staatsangehöriger, und Giger, Yvonne, von Haldenstein.

15. April 1988 in Trimmis: Beiner, Markus, von Schüpfen BE und Haldenstein, und Kuster, Edith, von Diepoldsau SG.

15. April 1988 in Bülach ZH: Lütscher, Jürg, von Haldenstein, und Bossard, Sabine, von Winterthur ZH.

13. Mai 1988 in Zürich: Felix, René, von Haldenstein, und Guadagno, Anna Marie, kanadische Staatsangehörige.

20. Juni 1988 in Chur: Giger, Werner, von Haldenstein, und Sigrist, Caroline Ruth, von Luzern und Meggen LU.

23. Juni 1988 in Bellach SO: Giger, Heinz, von Haldenstein, und Burkhard, Renate Dora, von Sumiswald.

2. Juli 1988 in Zürich: Felix, Eduard, von Haldenstein, und Paoluzzi, Maria Valentina, ital. Staatsangehörige.

5. August 1988 in Chur: Schmidt, Robert, von Lüen GR, und Felix, Magdalena Emerita, von Chur und von Haldenstein.

26. August 1988 in Fläsch: Gasser, Alfred, von Haldenstein, und Rupp Anita Antoniette, von Pfäfers SG.

26. August 1988 in Chur: Felix, Reto, von Haldenstein, und Singer, Gisela Heidrun, von Salenstein TG.

4. November 1988 in Zollikon: Nausser, Hans, von Haldenstein, und Thalmann, Marlise, von Marbach LU und Zürich.

von auswärts Wohnhaften

2. September 1988 in Haldenstein: Kohler, Reto, von Pfäfers-Vättis SG, und Willi, Gisela Frieda, von Poschiavo GR.

2. September 1988 in Haldenstein: Caviezel, Gieri, von Sumvitg GR, und Eggenberger, Karin Brigitte, von Grabs SG.

#### Todesfälle

von Gemeindeeinwohnern

6. Februar 1988 in Haldenstein: Felix, Gaudenz, von Haldenstein, geboren am 12. Februar 1925, Ehemann der Felix geb. Gasser, Lilly.

14. März 1988 in Haldenstein: Gadiant, Leonhard, von Trimmis, geboren am 15. Februar 1922, Ehemann der Gadiant geb. Felix, Maria.

19. April 1988 in Chur: Just, geb. Giger, Ursina, von Maienfeld geboren am 14. Februar 1899, Witwe des Just, Andreas.

26. April 1988 in Thusis: Schwarz, Christian, von Haldenstein, geboren am 15. Dezember 1930, Ehemann der Schwarz geb. Cadosi, Frieda.

25. Juni 1988 in Chur: Giger, Andreas, von Haldenstein, geboren am 14. März 1900, Ehemann der Giger geb. Gerber, Anna.

18. Juli 1988 in Chur: Lütscher geb. Felix, Ursula, von Haldenstein, geb. 27. August 1909, Ehefrau des Lütscher, Florian.

6. August 1988 in Chur: Schwarz, Martin, von Haldenstein, geboren am 5. September 1892, Witwer der Schwarz geb. Lütscher, Anna.

12. August 1988 in Chur: Dünenberger, Conrad Hermann, von Weinfelden TG, geboren am 4. Mai 1945, Ehemann der Dünenberger geb. Müller, Marie Anna.

29. August 1988 in Chur: Capol, Christian, von Andiastr GR, geboren am 28. April 1912, Witwer der Capol geb. Huser, Katharina.

20. Oktober 1988 in Chur: Lütscher, Florian, von Haldenstein, geboren am 20. März 1939, Ehemann der Lütscher geb. Brechbühl, Anna.

25. Oktober 1988 in Neuchâtel: Mürger, Ernst, von Wohlen BE, geboren am 8. Juli 1910, Ehemann der Mürger geb. Hug, Myrtha.

von Bürgern auswärts wohnhaft

9. Februar 1988 in Schiers: Felix geb. Lendi, Margrit, von Haldenstein, geboren am 29. Juni 1913, Witwe des Felix, Jakob.

10. Februar 1988 in Zürich: Wittwa, Martin, von Haldenstein, geboren am 15. Mai 1928.

14. August 1988 in Chur: Walser, Mathäus, von Chur und Haldenstein, geboren am 22. Oktober 1904, Witwer der Walser geb. Gluderer, Maria.

20. September 1988 in Bern: Wittwen, Willy Ferdinand, von Haldenstein, geboren am 1. Februar 1937, Ehemann der Wittwen geb. Girard, Monique Josette.

20. Oktober 1988 in Zumikon: Felix, Philipp Florian, von Haldenstein, geboren am 27. April 1988.

von auswärts Wohnhaften

29. Oktober 1988 in Haldenstein: Nold, Leonhard Peter, von Felsberg GR, geboren am 18. Mai 1931, Ehemann der Nold geb. Biechler, Anny Margrit.

## HALDENSTEINER BOTE

*Herausgeber:*

Gewerbeverein Haldenstein  
Präsident Lorenz Gasser-Strolz

*Redaktion:*

Ralph Wagner, Jürg Buchli, Silvio Margadant

*Adresse Redaktion:*

«Haldensteiner Bote»  
Redaktion  
7023 Haldenstein

*Inserate:*

«Haldensteiner Bote»  
Redaktion  
7023 Haldenstein

Abonnementspreis

Fr. 5.— jährlich

Auflage 600 Exemplare

### In eigener Sache

In Zukunft wollen wir unseren Haldensteiner Boten mit einer Chronik erweitern. Jährlich soll das aktuelle Geschehen wie Veranstaltungen, Ereignisse und Vereinsanlässe festgehalten werden.

Wir suchen deshalb einen

### CHRONISTEN

Wer ist bereit, uns bei dieser Aufgabe tatkräftig zu unterstützen?

Die Redaktion gibt gerne weitere Auskunft.

Telefon 27 38 56.

Aus der Ausgabe 4/1988 besitzen wir noch eine beschränkte Anzahl der Faksimile Ton-Lithographie «Haldenstein nach der Überschwemmung von 1868».

Preis pro Einzelblatt **Fr. 35.—**

Bestellungen bitte telefonisch an Ralph Wagner, Telefon 27 38 56

PS.

**Wir danken Ihnen für die Bezahlung des Abonnementspreises von Fr. 5.—. Sie ermöglichen uns dadurch, auch in Zukunft den Haldensteiner Boten herauszugeben.**

Die Redaktion



## GEORG MARX

Mechanische  
Schreinerei und  
Küchenbau

Telefon 081 27 46 36

7023 HALDENSTEIN

- **Kücheneinrichtungen**
- **Möbel in Arve mit Schnitzereien**
- **Schreinerarbeiten allgemein**
- **Laden- und Laborbau**
- **Wandschränke**